

[illegible]

XVIII. Jahrgang

Umschau.

danken über den Slovenski Gospodar und seine
 clericalen Anhänger" kann weder eine Aufreizung
 zu Feindseligkeiten überhaupt, noch insbesondere
 gegen einzelnen Classen oder Stände der
 bürgerlichen Gesellschaft gefunden werden, und war
 daher der diesen Artikel betreffende Antrag abge-
 lehnt. n. Betreffend den Antrag auf Bestätigung der
 Beschlagnahme des mit Schönstein überschriebe-
 nen Artikels, beziehungsweise auf Fällung des
 objectiven Erkenntnisses aber mußte dieser An-
 trag wegen mangelnder Legitimation zum An-
 trage in der Erwägung abgelehnt werden, daß
 Beschlagnahme und objectives Verfahren doch
 nur Strafverfolgungssache sind, daß jede Ver-
 folgung den Antrag eines gesetzlich berechtigten
 Anklägers voraussetzt, daß die Staatsanwalt-
 schaft nur bei öffentlichen Delicten zur Verfol-
 gung berechtigt ist, zur Verfolgung eines der-
 im Artikel V des Gesetzes vom 17. December
 1862, Nr. 8 R.-G.-Bl. ex 1863, Abj. 3 be-
 zeichneten Vergehen aber der Zustimmung des
 Beleidigten bedarf, und es einen Widerspruch
 ergäbe, wenn ihr die Berechtigung zur Einlei-
 tung des objectiven Verfahrens und Erörterung
 eines Erkenntnisses dort eingeräumt würde, wo
 ihr das Gesetz die subjective Verfolgung nur
 mit Zustimmung des Beleidigten gestattet.

Auch die Beschlagnahme der zweiten Auflage (wegen des Abdrucks aus Dürreicher's Denkschrift) wurde aufgehoben. In beiden Fällen hat die Staatsanwaltschaft gegen das kreisgerichtliche Erkenntnis die Beschwerde angemeldet.

Die Vertretungskammer in Krain. Der von slovenischer Seite gegen die Wahlberechtigung dreier Deutsche in Laibach, welche bei der Wahl der Vertretungskammer den deutschen Kandidaten die Stimme gaben, eingelegte Protest wurde von der k. k. Landesregierung zurückgewiesen. Nachdem das Wahleresultat für die Stadt Laibach Stimmengleichheit ergab, mußte das Los zwischen den gewählten vier Deutschen und vier slovenischen Kandidaten entscheiden. Das Los fiel auf drei Deutsche und einen Slovenen. Ungeachtet der eifrigsten slovenischen Gegenagitation besteht also der Ausschuss der krainischen Vertretungskammer aus sieben Deutschen und zwei Slovenen.

Das fünfundsingzigjährige Jubiläum des Slavischen Wohlthätigkeits = Vereines wurde heutiglänzend begangen. Ein auserlesenes Publikum von über fünftausend Köpfen brachte dem Grafen Ignjatje, dem General Cernajev, dem Grafen Samarsky und Anton Jatic, Redakteur des Diritto Croato (eines zur Bekämpfung der Italiener in Pola erscheinenden slavophilen Blattes), welcher gleichzeitig eine Adresse der istrischen Kroaten und Slovenen überbracht hat, große Ovationen dar. Mit stürmischer Zustimmung wurde des Letzteren Rede über die Kirche Cyrills und Methodos und über die russisch = kroatischen Verhältnisse

großen tiefschwarzen Augen machen einen be-
rückenden Eindruck.

Mosa ist erst 19 Jahre alt und trotzdem soll sie bereits zwanzig Mordversuche begangen haben, von denen der letzte sie gestern vor Gericht brachte.

Daß Mosas Erscheinung nicht eindrucklos auf ihre feurigen Landeleute war, wird wohl niemand bezweifeln und dennoch stand sie gern allein, ohne Liebhaber, ohne Gatten vor dem Richter. Die Ursache hiesfür aber war die Furcht! Mosas hatte Liebhaber die Menge, aber sie wurde ihnen gefährlich und nun gehen ihr alle aus dem Wege. Wenn sie nämlich Ursache zur Eifersucht zu haben glaubte, untersuchte sie nicht lange, sondern dann mußte der Mann sterben. War sie eines Geliebten überdrüssig, so versuchte sie einfach, ihn aus der Welt zu schaffen, und wollte ein Mann, zu dem sie in Liebe entbrannt war, ihre Liebe nicht erwidern, so sollte ihn auch kein anderes Weib haben und sie trachtete danach, ihm das Lebenslicht auszu blasen. Mit dem Revolver und dem Stilet gieng sie gleich gut um, und noch nie ist ein Liebhaber sie losgeworden, ohne wenigstens eine mehr oder weniger tiefe Wunde zu erhalten. Geklagt hatte aber keiner, denn man fürchtete sie. Zuletzt wollte niemand sich mehr mit ihr abgeben, und das kränkte sie.

Sie war dann in Liebe zu dem Schneider
Rincenzo Garduella entbrannt. Garduella aber

ist ein verheiratheter Mann und wies ihre Liebe zurück. Am 10. Jänner d. J. nun kam sie in die Werkstätte Garduelos und schoß ihn, ohne ein Wort zu sagen, nieder. Trotzdem eine große Anzahl Augenzeugen bei der That zugegen war, wagte es doch niemand, sie festzuhalten und, ruhig wie sie gekommen, gieng sie ungehindert fort.

Garduella schwebte lange zwischen Leben und Tod und ist noch nicht genesen. Rosa aber entfloh, und fast drei Monate lang wurde sie von den Geheimpolizisten gesucht, bis man sie gestern an der East New-York Hochbahnstation am Broadway in Brooklyn festnahm.

Die Polizisten warfen sich auf sie und über-
rumpelten sie, ehe sie sich von ihrer Ueberraschung
erholen konnte, denn sonst wäre wohl Blut ge-
flossen. In ihrem Besitze fand man nämlich
einen geladenen Revolver und ein Stillet. Als
sie sich in den Händen der Polizei sah, frug sie
lächelnd, ob Garbuello schon begraben sei. Als
man ihr sagte, er lebe und werde auch mit dem
Leben davontkommen, gerieth sie in Wuth und
suchte abzuflüch.

Positiven wird sie auf lange Zeit unschädlich gemacht werden. Bin ich noch in New-York, wenn das Urtheil gefällt wird, so werde ich nicht ermangeln, Ihnen darüber zu berichten, und es wird sich der Mühe lohnen, denn die Schlußverhandlung wird wahrscheinlich Scenen von hochdramatischer Wirkung eraeben. M. Sch.

nisse aufgenommen, und freudige Censuration hat ferner auch ein Brief Strohmayers erregt. Der Vortrag des Gedichtes von Pretradović Zvanje Slavjanstva (Der Beruf des Slaventhums) wurde in russischer Uebersetzung mit großem Beifalle aufgenommen. Der Croato-Slovene Jakič ist — katholischer Priester. Vielleicht wird gewissen Leuten, die unsere wackeren Gegner fortgesetzt aufs freundlichste unterstützen, doch mit der Zeit eine Ahnung davon aufsteigen, wohin die slovenische Bewegung eigentlich zielt, und wird man unserem patriotischen Bemühungen, dem Deutschthum Geltung und Boden im Windischen zu erhalten, minder theilnahmslos und feindlich gegenüberstehen, als es bisher geschah.

Die Delegationen. Gleich in der ersten Sitzung der österreichischen Delegation hat sich ein Zwischenfall ereignet. Während noch im vorigen Jahre auch ein jungtschechisches Mitglied in den Budget-Ausschuss entsendet worden war, wurde diesmal die gleiche Rücksicht nicht genommen, und auf die scharfe Reclamation Herolds gegen diesen Vorgang antwortete Plener offen, die Mehrheit habe die Jungtschechen bei der Wahl mit Absicht übergangen, weil auf eine Parie, die durch ihr Benehmen in der letzten Sitzung des böhmischen Landtages sich außerhalb der Grenzen der parlamentarischen Ordnung gestellt habe, auch die übliche parlamentarische Rücksicht nicht zu nehmen sei. Die vier jungtschechischen Delegierten ergingen sich dagegen in leidenschaftlichen Angriffen, die sich mit ganz besonderer Schärfe gegen die Person Pleners richteten und die in der Drohung Herolds ausklangen, daß, wenn Plener sich darüber beklage, was geschehen ist, er sich noch mehr über das beklagen werde, was noch geschehen wird. Die Leidenschaft, mit der die Debatte geführt wurde, läßt ahnen, daß der Zwischenfall nur das Vorpiel für noch weit stürmischere Scenen war. Der Delegierte Herold kündigte ausdrücklich an, daß seine Partei aus der ihr widerfahrenen Uebergehung die Consequenzen ziehen und in der Delegation ihren Standpunkt klarzulegen wissen werde. — Die Narodni-Risty sagen, die Ausschließung der Jungtschechen vom Budget-Ausschusse der Delegationen sei nicht bloß eine That kleinlicher Rachsucht, sondern zugleich eine Herausforderung, auf welche gehörigenorts geantwortet werden wird. Eine Antwort sei bereits in der ersten Sitzung seitens der jungtschechischen Abgeordneten erfolgt; die weitere Antwort werde noch kommen!

Zur Wahrung der akademischen Freiheit wurde zu Beginn der Delegationen an den Herrn Reichs-Kriegsminister folgende Interpellation gerichtet: Unter der akademischen Jugend aller Universitäten herrscht gegenwärtig eine allgemeine Aufregung über gewisse Erlasse der k. und k. Militär-Behörden, in welchen eine Gefährdung der Freiheit des Eintrittes in akademische Verbindungen erblickt wird. Die Universitäts-Behörden selbst haben die Wünsche und Beschwerden der Studentenschaft entgegengenommen und, soweit die Zeitungen berichten, ihre Unterstützung zugesichert. Thatsächlich bildet das akademische Verbindungswesen eine Schule der Ehre, des Charakters und des Mannesmuthes, es gibt dem Einzelnen Halt und Stütze während der Jahre an der Hochschule und darüber hinaus, und es hat gerade die Kriegsverwaltung am wenigsten Ursache, zur Ver্কümmern dieser Einrichtungen beizutragen. Die Unterzeichneten stellen daher an Se. Excellenz den Herrn Reichs-Kriegsminister die Anfrage: 1. Sind die eben angeordneten Erlasse an die k. und k. Militär-Behörden ergangen? 2. Welcher ist der Inhalt derselben? 3. Welches sind die Gründe derselben? 4. Ist Se. Excellenz eventuell geneigt, derartige, die akademische und bürgerliche Freiheit der Studentenschaft verletzende Erlasse zurückzunehmen? Wien, 25. Mai 1893. Dr. Kofschinegg, Dr. Weissberg, E. Suez, Dr. Schorn, Gornhast, Dr. Rizzi. — Man sendet der Deutschen Wacht folgenden Aufruf: Die in der ganzen

Monarchie herrschende Bewegung, welche dahin zielt, die Reserve-Officiere vor der ihnen von den Militär-Behörden drohenden Beschränkung in ihren bürgerlichen Rechten zu schützen, ist wohl der beste Beweis dafür, daß ein einzelner Reserve-Officier in dieser Hinsicht machtlos und wehrlos ist, und daß nur Vereinigungen im Stande sind, einen Schutz ihm zu bieten. Um solchen Vereinigungen einen gesetzlichen Boden zu verschaffen, empfiehlt es sich für die Reserve-Officiere, Vereine zu gründen, da sie sich in solchen nicht nur mit Rath und That beistehen können, sondern weil solche jedenfalls ein größeres Gewicht in die Waagschale zu werfen im Stande sind, als ein einzelner Reserve-Officier, und weil endlich auch nur der Verein die Verantwortung für seine Handlungen trägt und der Reserve-Officier persönlich sich keinen Verfolgungen aussetzen braucht. Wenn heute in allen größeren Städten Vereine von nicht activen Officieren bestünden, so würde die ganze Bewegung von diesen Vereinen ausgegangen sein und die Studenten hätten es nicht nöthig gehabt, sich persönlich einer Gefahr aussetzen, um ihr Recht zu schützen, wie die Innsbrucker Studenten, denen der Verlust eines Semesters drohte. Da unser Verein bald zehn Jahre besteht und in dieser Zeit sehr viele Erfahrungen gesammelt hat und da auch von ihm die Gründung der übrigen Brudervereine, als Wien, Prag, Gernowitz, Bielitz-Biala, Teplitz-Schönau, ausgegangen ist, so ersuchen wir hienmit sämmtliche Officiere in der Reserve und n. a. Landwehr, an die Gründung von Vereinen n. a. Officiere nach dem Muster der genannten Vereine in allen Städten zu schreiten und den Gefeierten hienon Nachdruck zu geben, damit dann die Gründung eines Central-Verbandes der Vereine vorgenommen werden könne, wodurch ein gemeinsames Vorgehen aller n. a. Officiere in allen Fragen ermöglicht würde, so daß unsere berechtigten Wünsche, von so einem Factor verbolmetzt, überall die verdiente Würdigung finden müßten. Fertige Muster-Satzungen und weitere Auskünfte erteilt der gefertigte Verein. Für den Verein der Reserve- und n. a. Landwehr-Sagisten: Franz Brühl, k. t. Oberlieutenant der n. a. Landwehr, Obmann. Dr. B. Filsa, k. t. Lieutenant der n. a. Landwehr, in Abw. d. Schriftführers. Brünn, im Mai 1893.

Schulzustände im Unterlande.

Die Deutsche Wacht erhält folgende Zuschrift, welche beweist, wie weit die Erbitterung der unterkeithen Deutschen über die fortwährende Begünstigung der Slovenen in Schulangelegenheiten schon gediehen ist:

Wer die Schule in der Hand hat, der hat auch das Volk. Leider fand diese Wahrheit bei uns keine Beachtung. Die Deutschen lieferten förmlich die Schule dem feindlichen Lager aus. Der deutschgesinnte Lehrer findet keinerlei Berücksichtigung in seinem Fortkommen. Sobald aber deutschfeindlichen Lehrern bessere Stellen anvertraut wurden, so begann in solchem Wirkungskreise die Wühlarbeit als ein treuer Mithelfer der Geistliche. Hand in Hand, schlaun, mit gegenseitiger Unterstützung wurde Propaganda gemacht für das Windische.

Was für Erfolge solche Leute haben, ersieht man heute deutlich. Unsere deutschen Bezirks-schulräthe thaten manches, damit das Deutschthum verdrängt wurde. Sie hatten eine eigene Vorliebe, slovenische Lehrer in Ternavorischläge für Lehrstellen zu nehmen. Der deutsche Landes-schulrath that infolgedessen auch das Seine, und junge Lehrer wurden zu Oberlehrern in den besten Orten ernannt.

Solche Fälle gibt es unzählige, und die Umgebungsschule der Stadt Eilli bietet gleich das beste Beispiel. Auch in der Umgebung unserer Stadt sind die besten Oberlehrerstellen in Händen der Slovenen.

Man hätte die Einwendung machen können: Es gibt ja keine deutschgesinnten aber aus dem Slovenischen geprüften Lehrer!

Darauf die Antwort: es gibt welche, die sich fleißig um solche Stellen bewerben, aber leider sitzen solche Lehrkräfte alle noch als Lehrer und Unterlehrer und harren auf eine bessere Zeit. Jungen Lehrern, die es unter ihrer Würde finden, deutsch zu sprechen, wird natürlich

die Fähigkeit zugetraut, als Oberlehrer mehrklassige Schulen zu leiten. Wie es dann aussieht in einer solchen Schule, zeigt gleich das erste oder spätestens das zweite Jahr.

Oft kommt es vor, daß junge Lehrer zu Oberlehrern ernannt werden, während der unterstehende Lehrer an Jahren und an Diensten um Vieles voran ist.

Wie schon gesagt, ist der deutsche Bezirks-schulrath viel an der Slovenisierung schuld. Mit einer eigenen Vorliebe, aus bis jetzt noch unbekannten Gründen, stellt er Ternavorischläge mit slovenischen Lehrern zusammen.

Wenn auch der Eilli jetzt deutsche Bezirks-schulrath Eilli nun bald in die Hände der Slovenen gehen wird, so kann man den abtretenden deutschen Bezirks-schulrath vom Parteistandpunkte aus nicht viel Gutes nachsagen. Der deutsche Bezirks-schulrath slovenisierte so, wie der zukünftige slovenische Bezirks-schulrath slovenisieren wird. Wir wollen einige Beispiele, wie der deutsche Bezirks-schulrath slovenisierte, herausheben, wobei nur besserer Posten Erwähnung geschieht. Er slovenisierte z. B. die Schulen durch Besetzung mit slovenischen Lehrern: Umgebung Eilli, Neuhaus, und Neutischen. Auch der deutsche Bezirks-schulrath Tüfser leistete Ansehnliches, denn auch er hat besonders in letzterer Zeit manche Stellen den Slovenen zuwenden lassen, trotzdem auch tüchtige deutsche Kräfte um Stellen sich bewarben. So sind auch die anderen noch übrig gebliebenen deutschen Bezirks-schulräthe.

Eigenthümlich muß es Einem vorkommen, wenn man die Worte eines Bezirks-schulrathes hört, mit denen er einen deutschfreundlichen Lehrer folgenmaßen tröstete: Jetzt war es noch nicht möglich, Sie zu berücksichtigen; aber Sie werden schon noch einen besseren Posten bekommen!

Lautet das nicht wie Ironie?

Natürlich, mancher Bezirkshauptmann wünscht auch diesen oder jenen slovenischen Lehrer in Vorschlag zu bringen! Größtentheils gelingt dies, da das deutsche Bezirks-schulrathsmittelglied um Besetzung von Lehrstellen sich gar nicht interessiert; vielleicht kommt es ihm auch unter seiner Würde vor, sich um Besetzung von Lehrstellen zu kümmern, so wie es auch ein jetzt in Wälde zu ernennender Bezirks-schulinspector unter seiner Würde findet, deutsch zu sprechen.

Und einem solchen Inspector sollen Schulen zur Beaufsichtigung anvertraut werden? Dazu noch eine deutsche Stadtschule? Für diese Fürsorge des deutschfeindlichen Schulrathes in Graz muß man sich höflich bedanken.

Ist es notwendig, unsere Parteigenossen auf den Landes-schulrath in Laibach verweisen? Der beste, tüchtigste Lehrer wird bei Besetzung von Lehrstellen nicht berücksichtigt, wenn er nicht aus gesprochenen politischen Rücksichten, Alter, Dienstzeit, Verlobungsdecrete, Fleiß u. s. w. Nebenfache. Die Lösung ist: Je fanatischer, desto besser!

Erwähnt sei auch, daß z. B. die neuernannten Bezirks-schulinspectoren des Jahres 1887 sämmtlich slavisch national, zum Theil national-clerical sind. Mancher deckt sich hinter dem Spiegel, doch sein Inneres, sein Wirken ist slavisch-national! Was ein solcher Inspector mit einem Lehrer an der Sprachgrenze zur Verdrängung des Deutschthums thun kann, ist uns an der Gegend der Drau leider zu bekannt. Was da der Herr Inspector, der Oberlehrer, der Pfarrer leisten können, zeigten schon manche Berichte aus solchen Gegenden. Die deutsche Bibel muß der windischen Bibel Platz machen, der tüchtige deutsche Lehrer wird gegenüber dem fanatischen Slovenen in den Hintergrund gestellt. Natürlich „bedauert“ dies der Herr Inspector mit mitleidsvollen Worten, doch sein Inneres frohlockt an dem bestbestellten Tische, an der Seite des Herrn Pfarrers.

Zum Schluß kann man eben immer nur Worte hören. Daß man doch endlich Thaten sehe und nicht nur Worte höre! Will man es zum Besseren wenden, ist es nöthig, daß man endlich die sitzen gebliebenen, deutsch gesinnten Lehrer hie und da berücksichtigt. Hätte man

mehrere Starke, Stürge und Kofoschin e g g in unserem Kronlande, so würde gewiß unsere Sache anders stehen. Gott walle, daß es besser werde!

Zur Dienstbotenfrage.

Wir lesen in der Marburger Zeitung unter der Ueberschrift: Die Noth der Deutschen im Unterlande.

Abermals ist ein Schlagwort ausgegeben worden, es heißt: Aenderung der Kampfesweise. Wenn aber diesen Worten die Schläge nicht nachfolgen, wie dies bisher so gehalten wurde, dann ist dies auch wieder ein Schlag ins Wasser. — Was sollen wir also vorerst thun, um endlich zu einer That überzugehen? Vor allem, ihr Deutschen, die ihr noch in gesicherten Stellungen seid, reißt endlich die Zipselhaube, die eure Augen und Ohren verdeckt, vom Kopfe und sehet und höret auch einmal mit verschärften Sinnen. Das, was von euch verlangt wird, ist ja nur ein verhältnißmäßig geringes Opfer in Anbetracht der schweren Bedrängnis eurer Stammesbrüder im fleißeigen Unterlande. Da wird der Kampf ums Dasein geführt, und wenn wir nicht auf die Hilfe unserer Stammesgenossen zählen dürfen, dann ist es besser, wir geben alle unsere Positionen auf.

Nehmen wir uns doch ein Beispiel an unseren Gegnern, lernen wir, wie wir sie behandeln sollen! Einige Bilder mögen hier vorgeführt werden:

Ein deutscher Besizer in einem windischen Halbgebiet sieht sich veranlaßt, da seine Producte von den Windischen grundtätlich nicht gekauft werden, mittelst Inzeraten in deutschen Zeitungen den Verkauf seiner Erzeugnisse anzukündigen. Es kommen auch die Deutschen, werden schon auf dem Bahnhofs von den zahlreich herumtreichenden windischen Agenten, die sofort den Fremden herauswittern, in Empfang genommen und ausgeführt. Der Deutsche, gutmüthig und vertrauensselig wie er schon seiner Natur nach ist, schwägt gleich alle Wünsche und Absichten aus und erzählt, warum er eigentlich gekommen. — Ach! also zu dem deutschen Besizer wollen Sie? Da will ich Ihnen doch den Weg dahin ersparen; der hat gerade gestern seinen Vorrath verkauft, er hat übrigens niemals was Gutes, Sie gehen umsonst hin; aber kommen Sie mit, ich führe Sie zu einem andern, der hat noch bessere Ware. — Nun führt er ihn zu einem Windischen, und das Geschäft wird gemacht. Der Deutsche wartet vergeblich auf seine Käufer.

Ein deutscher Besizer sucht einen Winger oder Meier, in seiner Umgebung kann er keine bekommen, denn alle werden auf Commando abgeholt, Dienst bei den Deutschen zu nehmen. Der deutsche Besizer wendet sich in deutsches Gebiet, um sich deutsche Dienstleute zu verschaffen, da bekommt er stets zur Antwort: Unter die Windischen gehen wir nicht. — Gut, er verschreibt sich Dienstleute aus dem entfernteren gelegenen windischen Gebiet und bekommt auch die Zusage. In der Station angelangt, werden diese Leute abgefangen, befragt, wohin sie gehen und was sie wollen, und wenn es sich dann herausstellt, daß sie bei dem deutschen Besizer Dienst nehmen wollen, dann werden alle Schreden losgelassen, um die Dienstleute abendig zu machen. Was? zu dem willst du in den Dienst? Der zieht den Leuten die Haut ab, zahlt niemandem seinen Lohn und jeder kommt noch um das Wischen, was er hat. Selbstverständlich macht der in seiner Muttersprache derart Apotrophisierte sofort Kehrt und die Hezer lachen sich ins Fäustchen. Aber ins Deutsche, da gehen diese Windischen haufenweise und werden auch dort von den Deutschen aufs Beste empfangen, diese Leute sind ja so anständig, dabei so bescheiden und ohne Anspruch, sie kommen doch viel billiger zu stehen, als die Einheimischen. So hört man den Michel reden. — Wartet nur ein klein wenig, es wird auch euch so ergehen, wie es uns dermalen ergiebt! — So ein Windischer, wenn er sich im Deutschen ein Plätzchen warm gemacht hat, zieht eine ganze Schaar seiner Stammesgenossen nach, ein rechter Führer

in Tracht oder Kutte stellt sich dann auch ein, und sobald sie in geschlossener Reihe dastehen, dann kehren sie sich gegen die Deutschen und diese erfahren leider zu spät, welche Schlangengrube sie an ihrem Busen genährt haben. Von der hohen Regierung wird dieses neu entdeckte Culturvolk nach besten Kräften unterhütet.

Und wenn sich bei einem deutschen Besizer im Unterlande, besonders in den gemischten Sprachengebieten, windische Arbeiter zum Dienste melden, so sind dies gewiß von den Gegnern dahin geschickte Zuchthauspflanzen, die sich auf ein Jahr vorjoren wollen, denn länger als höchstens ein Jahr dauert so ein Dienstverhältnis nicht, und während dieser Zeit wird der Besizer in der ausgeputzten Weise drangsalirt. Diebstahl, Betrug, Widersechlichkeit, Dienstvernachlässigung, schlechte Arbeit, absichtliche Beschädigung am Eigenthum, — das sind die Mittel, deren sich diese Leute bedienen, um den Ruin des deutschen Besizers herbeizuführen. Ein Anrufen der Behörde hat niemals einen Erfolg, weil es schwer angeht, eine Zeugenschaft zu erbringen, denn niemals wird ein Windischer wider den andern in einer deutschen Klagefache Zeugenschaft ablegen, und den Behörden kann daher kein Vornur gemacht werden, wenn diese neue freie Culturformation verschont bleibt.

Ebenso geht es dem Deutschen, wenn er irgend einen gerichtsähnlichen Handwerker, sei es zur Herstellung eines Defectes an den Baulichkeiten oder an Einrichtung und Geräthschaften oder sonstwo dringend nöthig hat. Diese Handwerker sind auch Windische. Ist nun der Fall sehr dringend, so kommt, man mag noch so oft nach ihm schiden, keiner von diesen Gewerbsleuten, und dann freuen sich alle über die große Verlegenheit und den Schaden, den der Besizer dadurch erleidet; kommt aber doch einer oder der andere nach längerem Zuwarten, so wird die Arbeit so schleuderisch und nichtsnutzig ausgeführt, daß schon in der nächsten Zeit Verbesserungen notwendig werden, aber zahlen lassen sie sich das Doppelte von dem ortsüblichen Preise. — Verfolgt man diese heberischen Leistungsbeträbe, so führen sie entweder in die windische Gemeindestube oder ins P f a r r h a u s. Vieles ließe sich noch darüber sagen, aber genug an diesen Beispielen.

Ueber die Kampfesmittel, die anzuwenden sind, brauchen wir nicht lange nachzudenken. Vekriegen wir die Gegner auf wirtschaftlichem Gebiete mit den gleichen Maßregeln, die sie gegen uns gebrauchen. Die Windischen sind mit ihren landwirtschaftlichen Erzeugnissen, mit Obst, Wein, gebrannten Flüssigkeiten und Vieh zumeist auf die deutschen Abnehmer angewiesen. Kein Deutscher, der nur irgend ein Geschäft in den windischen Marken zu besorgen hat, möge es unterlassen, durch einen unserer Nationalvereine, insbesondere durch die Südmarch und ihre Ortsgruppen, vorher Erkundigungen einzuziehen und das Geschäft nur dann abschließen, wenn es mit einem Deutschen gemacht werden kann oder doch wenigstens durch Deutsche. Es muß aber hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß die ärgsten Hezer urdeutsche Namen führen, man lasse sich also von den deutschen Namen, hinter denen sich windische Agitatoren verbergen, nicht täuschen; sie geben auch vor, wenn es sich um ein Geschäft handelt, daß sie Deutsche sind und deutsche Gesinnung haben. Das alles aber ist nicht wahr. Vor diesen deutlich sprechenden und deutsche Namen führenden Windischen wird besonders gewarnt!

Dann ergeht an alle Deutschen der erste Mahnruf, unter keiner Bedingung einen Windischen in Dienst zu nehmen. Dies kann uns am sichersten vor der immer zunehmenden Bedrängung durch dieses slavische Element schützen; richten wir also einen Damm auf gegen diese Ueberfluthung!

Graz wimmelt heute schon in den untersten Schichten von einschmuggelten Slovenen. Wie lange wird es währen, dann wird eine slovenische Kirche entstehen; ist dieser erste Ansaß gemacht, dann geht man zur Errichtung einer slovenischen Schule über, dann kommen die slovenischen Eingaben an den Magistrat und die Behörden; dies hat zur Folge die Anstellung slovenischer

Beamten, die ja schon darauf warten und so fort; dann wird man sagen: Graz ist eine windische Stadt. So wird es noch kommen, wenn der Michel seine Zipselmütze nicht von Ohren und Augen herunterreißt. Dies vorerst allen Deutschen zur Beherzigung.

Schmerlings Leichenfeier.

Wien, am 25. Mai 1893.

Man kann wohl sagen, daß bei der heutigen Leichenfeier Schmerlings ganz Oesterreich vertreten war und dem Schöpfer seiner Verfassung die letzte Ehre erwies. Der Kaiser selbst ehrte das Andenken des treuen Patrioten und Staatsdieners, indem er persönlich an dessen Sarge erschien und, umgeben von mehreren Mitgliedern seines Hauses, der kirchlichen Feier inmitten der großen Trauerversammlung beiwohnte, während die Kaiserin kurz vorher den Töchtern des Verstorbenen ihr Beileid hatte ausdrücken lassen. In der Kirche versammelten sich ferner die Reichsminister und der österreichische Ministerpräsident mit den Mitgliedern seines Cabinets, die obersten Hofwürdenträger, zahlreiche Vertretungen der verfassungstreuen Parteien beider Häuser des Reichsraths und des niederösterreichischen Landtages, die Präsidenten und Mitglieder der obersten Gerichtshöfe, mehrere Statthalter, Vertreter der Armee und der Kirche, die Chefs der obersten Staatsbehörden, Männer der Wissenschaft und Kunst, der Bürgermeister von Wien mit seinen Stellvertretern und zahlreichen Stadt- und Gemeinderäthen und endlich Abordnungen jener vielen Städte Oesterreichs, die dem Verfassungsminister ihr Ehrenbürgerrecht verliehen hatten.

Der Kaiser kam begleitet vom General-Adjutanten G. v. C. Grafen Paar. Prälat Hauswirth gieng mit sämtlichen Priestern des Schottenstiftes dem Monarchen zum Portal entgegen, reichte ihm das Abergill und führte ihn zu dem Plaze an der linken Seite des Presbyteriums. Vorher waren schon erschienen: die Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm und Max, sowie Herzog Wilhelm von Württemberg.

Der Sarg war beim Kirchenthore niedergestellt worden, und Prälat Hauswirth nahm daselbst die Voreinsehung vor. Nun trug man den Sarg zum Hochaltar, wo die kirchliche Trauerfeier stattfand. Die Ceremonie dauerte zehn Minuten. Während der letzten Accorde eines vom Kirchenthore gesungenen Trauerliedes entfernte sich der Kaiser mit den Erzherzogen unter Vorantritt der Geistlichkeit. Hierauf setzte sich der Trauerzug von der Kirche aus in Bewegung. Auf den achtpännigen Wagen, der den Sarg trug, waren die von den nächsten Verwandten gegebenen Kränze gelegt worden. Der langgeheubte Zug gieng langsam durch die Teinfaltstraße auf den Ring, an dem Rathhause und dem Parlamentsgebäude vorbei in die Bellariastraße. Auf den Thürmen des Rathhauses wehten schwarze Fahnen. Vor dem Parlamentsgebäude dessen Rampe Hunderte von Menschen dicht beieinander hielten, waren die schwarzgelben Flaggen zum Zeichen der Trauer auf Halbmast gehißt worden.

In der Pfarrkirche in Sieking, wohin der Zug gegen halb 5 Uhr kam, wurde die Leiche vom dortigen Pfarrer eingesehnet und sodann der Sarg auf den Friedhof in Sieking geführt, um hier in der Familiengruft beigelegt zu werden.

Als der Sarg zur Gruft getragen wurde, versammelte sich um dieselbe eine große Zahl hervorragender Mitglieder beider Häuser des Reichsraths.

Fürst Schönburg trat vor und hielt namens der Verfassungspartei des Herrenhauses nachstehende Rede: Wir stehen hier tief betriibt und erschüttert am Grabe Schmerlings — am Grabe eines Mannes, dem Gott im Leben große Eigenschaften des Geistes und des Charakters verliehen hat, welche Eigenschaften Schmerling aus eigener Kraft entwickelte und steigerte, so zwar, daß er als österreichischer Staatsmann und oberster Richter als leuchtendes Vorbild anerkannt ist. Als Staatsmann war Schmer-

ling zielbewußt, überzeugungstreu, ein selbstständiger politischer Charakter, von Vielen verehrt, von Allen geachtet. Als treuer Unterthan seines Kaisers und als Staatsbürger war Schmerling ein echter, ein edler, ein großer Patriot, dessen Name mit der Geschichte und den Geschichten Oesterreichs untrennlich verbunden bleibt. Schmerling war auch eines der hervorragendsten Mitglieder unseres Herrenhauses, und die von ihm gegründete Verfassungspartei des Herrenhauses ruft hiemit ihm zu: Blick jetzt auf uns, deine Freunde, herab — laß auch ferner deinen Geist mit uns wirken und walten!

Fürst Schönburg war so tief ergriffen, daß er in seiner Rede zweimal innehalten und nach Fassung ringen mußte, um fortfahren zu können. Hierauf widmete Abgeordneter Dr. v. Plener dem verstorbenen Staatsmanne folgenden Nachruf: Lassen Sie mich auch in unserem Namen ein Wort des Abschieds sprechen! Unsere Partei hat Schmerling immer geehrt, er war eine Zierde unseres öffentlichen Lebens, und sein Name wird der österreichischen Geschichte angehören. In vernorrenen Zeiten trat er zuerst an die Öffentlichkeit und zeigte angesichts der allgemeinen Katholizität Muth und Entschlossenheit. Uns Vaterland zurückgekehrt, legte er die Hand an den Neubau des Staates, und als es einem freisinnigen Manne unmöglich wurde, weiter mitzumirken, schied er aus dem Amte und gab damit eine Probe der politischen Ueberzeugungstreue, wie sie überhaupt selten, damals aber nicht genug anzuerkennen war. Und als nach langen Jahren die Dinge in Oesterreich allen inneren Halt verloren hatten, da rief die öffentliche Meinung nach ihm. Seit 1848 sollten zum erstenmale verfassungsmäßige Zustände wieder lebendig werden. Ihm fiel die unendlich schwierige Aufgabe zu, den Staat aus dem Absolutismus in constitutionelle Formen zu überführen, und zugleich stand die ganze Constitutionierung des Reiches in Frage. Seine Pläne sind nicht gelungen, allein welcher politische Mann in diesem Lande kann überhaupt von sich behaupten, dauernde Erfolge errungen zu haben? Was ihn aber von allen Anderen unterscheidet, ist, daß er nach seiner activen politischen Thätigkeit die Achtung und Anerkennung Aller sich erhielt, und darin ist kein anderer österreichischer Staatsmann mit ihm zu vergleichen. So stand er vor der neuen Generation als ein Mann von Ehre, Charakter und unerschütterlichem Patriotismus; so wandelte er als Greis, geliebt und verehrt von uns Allen. Er hat dem österreichischen Namen Ehre gemacht und uns ein leuchtendes Vorbild geschaffen; wir werden ihm immer ein dankbares Andenken bewahren.

Unter dem tiefen Eindrucke dieser beiden Reden wurde der Sarg mit der Leiche Schmerlings in die Gruft, die sich neben dem Grabe seiner ihm vor mehr als fünfzig Jahren vorangegangenen Gattin befindet, hinabgesetzt.

Das Heer und seine Dienstsprache.

Nachdem das Kreisgericht Gillsi die wegen eines Abdrucks aus Dumreicher's Südböhmischen Betrachtungen *) erfolgte Beschlagnahme der Deutschen Wacht aufgehoben hat, finden wir den Muth, nochmals auf dieses bedeutsame Buch zurückzukommen. Im siebenten Abschnitte seines Werkes spricht Freiherr von Dumreicher über den Einfluß unserer slavischenfreundlichen Politik auf die Entwicklung des Heeres.

Dem klaren Geiste Maria Theresias, der großen Kaiserin, war es deutlich geworden, in wie hohem Maße die Widerstandskraft des Staates von der Consistenz der Völker bedingt wird. Diese Consistenz zu fördern schien ihr eine der wichtigsten Aufgaben österreichischer Verwaltung, solche Ueberzeugung bestimmte ihre Unterrichtspolitik. Die Schule sollte fortan eine möglichst allgemein und gleichmäßige Verbreitung derjenigen Sprache erzielen, die der Staat braucht und die seine größte Anstalt braucht: Das Heer. In der That bewies die

folgende Zeit, daß die staatspädagogischen Schöpfungen der Kaiserin den Zwecken gemäß gewirkt hatten. Die innere Festigung des Heeres hatte sich in einigen Jahrzehnten so gesteigert, daß die österreichische Armee von 1792 an in dreihunderttausendjährigen Kriegskämpfen auf den Schlachtfeldern der Niederlande, Frankreichs, der Schweiz, Süddeutschlands, Italiens eine ausdauernde Zähigkeit entwickeln konnte, welche Europa in Verwunderung versetzte. Heer auf Heer wurde dem Feinde entgegengestellt und man mußte staunen über die Leichtigkeit, mit der sich die frischen Aufgebote den alten Mannschaften angliederten und mit ihnen immer wieder zu neuen schlagfertigen Armeen zusammenzuschlossen.

Solche Leistungen der Kriegsverwaltung wären undenkbar gewesen ohne die vorausgegangene Schulorganisation der großen Monarchie, welche der deutschen Heersprache unter sämtlichen Volksarten der deutsch-slavischen Provinzen Eingang verschafft hatte. Wäre der Zusammenhang unter den österreichischen Völkern zur Zeit Napoleons noch so locker gewesen wie ein Jahrhundert zuvor, Oesterreich hätte die großen Kriegskämpfe der französischen Revolutions- und Napoleonischen Kaiserzeit wahrscheinlich nicht überstanden. Und doch waren die Heere klein. Man konnte sie leicht überblicken und leiten. Das gemeinsame Verständigungsmittel der deutschen Sprache war damals noch nicht so unbedingt nothwendig, als es heute nothwendig ist, wo das Millionenheer den inneren Zusammenhang verlieren muß, wenn seine Theile sich nicht mehr in der deutschen Sprache geläufig verständigen können, wenn sie nicht durch den alten deutschen Geist der Manneszucht zusammengehalten werden. Und gerade heute, wo deutsche Bildung der Armee nöthiger ist als je — heute läßt es eine unglückliche Politik zu, daß die deutsche Sprache mehr und mehr aus den Schulen verdrängt wird.

Je abhängiger das Heer von den Schulzuständen wird — wegen der allgemeinen Wehrpflicht und kurzen Dienstzeit — desto mehr steigert die Schule die Rücksichtslosigkeit gegen die Bedürfnisse des Heeres. Darin liegt eine schwere Gefahr. Die Kriegsverwaltung kann nichts dagegen thun, sie kann die Soldatenmassen, welche ihr alljährlich zugeführt werden, nicht im Deutschen unterrichten lassen — das war früher möglich, als die Zahl der Rekruten klein war und der Soldat sechs Jahre diente, heute geht es nicht mehr. Heute muß der Kriegsminister das Rekrutenmaterial nehmen, wie er es bekommt, wie es ihm die Schule liefert, und wenn es seinen Zwecken nicht entspricht, so leidet darunter in sehr bedenklichem Grade das Heer. Er kann es nicht mehr umbilden. Gerade zur Zeit der allgemeinen Wehrpflicht und kurzen Dienstzeit soll die Schule die jungen Leute für den Kriegsdienst vorbereiten, und es ist ein seltsamer verhängnisvoller Widerspruch, daß im vorigen Jahrhundert, als die Armee noch Zeit hatte, ihre Rekruten so umzubilden, wie sie es nöthig hatte, trotzdem die Leute in der Schule für den Heeresdienst durch die Erlernung der deutschen Sprache befähigt wurden, während dies heute, wo es doch weit nothwendiger wäre, nicht geschieht.

Seit zwei Jahrzehnten ruht die Heeresverwaltung auf breiterer Grundlage, stehen unvergleichlich größere Menschenmassen, aber durch kürzere Dienstzeit unter der Fahne, vollzieht sich der Schichtenwechsel viel rascher — und in denselben zwei Jahrzehnten organisiert man alle Schuleinrichtungen der bürgerlichen Bevölkerung so unbekümmert um die sprachlichen Bedürfnisse der Wehrmacht, daß schließlich im Drange rücksichtsloser Sonderbestrebungen jeder Gedanke daran verloren geht, daß ja der Staat der Knabenschule und der Jünglingschule nicht entbehren kann als Vorstufen seiner großen Mannerschule: des Heeres.

In vielen Truppentkörpern findet die Kriegsverwaltung immer ernstere Schwierigkeiten bei der Befehlsgebung der niederen Chargengrade. In manchen Garnisonsorten können lediglich Procent Einjährig-Freiwilliger nicht Heeresofficiere werden, weil sie die deutsche Dienstsprache nicht verstehen und auch bei den übrigen vierzig Procent

ist die Kenntnis derselben nur eine mangelhafte. Aus den Kreisen der Berufssoldaten vernimmt der Kriegsminister sehr häufig die Klage, daß in vielen Garnisonsplätzen den Militärfamilien die Gelegenheit entzogen werde, ihren Kindern den Unterricht in der Heeresprache ertheilen zu lassen. Und das Uebel besteht noch nicht einmal lange, die Folgen zeigen sich einweilen erst in ihren Anfängen; später wird es viel schlimmer werden, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Die allmähliche Ausmerzungen der deutschen Sprache aus den Schulen hat im Jahre 1879 begonnen und erst später ihre volle Stärke erreicht. Die Knaben, welche in diesem Jahre den Schulbesuch begannen, treten im Herbst 1893 in das Heer. Bis jetzt hat die Armee also noch immer Rekruten erhalten, die noch nach dem alten System in der Schule ausgebildet worden waren. Die Folgen des Kampfes gegen die deutsche Sprache werden sich in ihrer vollen Schwere erst fühlbar machen; Jahrgang um Jahrgang wird zum Heere einrücken und jeder wird die deutsche Dienstsprache weniger verstehen.

Die Kriegsverwaltung wird sich also eines Tages vor den schicksalsschweren Entschluß gestellt sehen, die Einheit der Heeresprache und damit die Einheit des Heeres selbst aufzugeben. Das österreichische Heer wird dem Schicksale des österreichischen Schulwesens verfallen, das nun schon seit einer Reihe von Jahren zu einem Werkzeuge slavischer Machtheftungen herabgedrückt ist. Daß das schließliche Ergebnis sich so gestalten werde, muß jeder fürchten, der die slavische Ueberwuchermassenschwärmung in ihrem bisherigen Laufe überblickt. Sie hat die Schule überströmt, sie ist von da zur Verwaltung und von dieser zur Rechtspflege vorgedrungen. Das Verkehrsweien, alle bürgerlichen Anstalten sind von ihr umspült, von ihr durchsickert. Schon raucht sie heran, das Heer zu unterwaschen. Wenn ihr noch eine Spanne Zeit gönnt bleibt, so ist es für immer zu spät geworden, ihrer reißenden Stromgewalt zu wehren.

Aus Stadt und Land.

Gillsi, am 27. Mai 1893.

Der hundertjährige Kalender hat wieder einmal Recht behalten. Er hat bis zum 25. Mai große Trockenheit, von da ab warmen Regen vorausgesagt. In der Nacht auf den 25. Mai stellte sich in der That der von der ganzen Bevölkerung so heiß ersehnte Regen pünktlich ein.

Vom Oberlandesgerichte. Die Herren Landesgerichtsräthe Jindor Bichler in Graz und Franz Lulek in Gillsi sind für Juni zur Dienstleistung beim Gerichtshofe zweiter Instanz einberufen worden.

Vom Heerwesen. Se. Excellenz Herr FML. Josef Ritter Schilchawsky v. Bahnbrück, der von Graz nach Prag überseht, ist heute nachmittags um 1/2 Uhr in Gillsi durchgereist und hat sich vom hiesigen Officiers-Corps verabschiedet, welches vollständig am Bahnhof erschienen war. Se. Excellenz reichte jedem einzelnen der Herren Officiere die Hand, während er sich vom Brigadier Herrn Generalmajor Komers v. Lindendach mit Umarmung und Kuß verabschiedete. Der letztere war mit demselben Zuge zur Inspection der hiesigen Infanterie eingetroffen.

Der Gillsier Turnverein unternimmt bei günstiger Witterung am 31. d. Mts. den diesjährigen Frühjahrsausflug auf den Kumberg an der Sava. Die Abfahrt erfolgt Mittwoch den 31. Mai abends mit dem Localzuge bis Steinbrück, dort kurze Rast, dann Aufstieg, so daß der Sonnenaufgang am 1. Juni auf der Höhe des Kumberges genossen werden kann. Der Abstieg erfolgt am 1. Juni um 7 Uhr früh gegen Trisail; dort gemeinschaftliches Mittagessen. Rückfahrt von dort mit dem Localzuge abends. Turnfreunde, die sich am Ausfluge betheiligen wollen, werden ersucht, dies beim Säckelwarte Herrn J. Artl bis 31. d. M. mittags bekannt zu geben.

Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein Section Gillsi. Am Donnerstags fand hier die diesjährige Jahres-Versam-

*) Leipzig, Dunder u. Humblot.

lung der Section bei leider nur sehr schwachem Besuche statt. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Obmann-Stellvertreter Herrn Landesgerichtsrath v. Wurms fand die Neuwahl des Ausschusses statt; dieselbe ergab die Wiederwahl der Herren Rath Wurms, Dr. Tarnbauer und Fr. Rasch, die Neuwahl der Herren Dr. Stepihnegg und Ingenieur Lindauer. Auf Antrag Dr. Stepihnegg wurde beschlossen, in den Monaten September-April mindestens einmal in zwei Monaten Vereins-Versammlungen abzuhalten, in den Monaten Mai-September mindestens zwei gemeinschaftliche Ausflüge zu veranstalten. In gleicher Weise wurde principiell ausgesprochen, daß Mitglieder, welche größere Ausflüge unternehmen, hierüber entweder mündlich oder im Wege der Presse über die gemachten Eindrücke und Wahrnehmungen zu berichten haben. So steht es denn zu hoffen, daß die fruchtbarste, exponirteste Section des D. u. Ost. Alpenvereins wieder zu neuem Leben erwacht, und daß auch weitere Kreise dasjenige Interesse dem Verein wiederum entgegenbringen werden, welches derselbe in so hohem Maße verdient.

Ernennungen Wir erhalten die Mittheilung, daß der Herr Handelsminister die theilsigen Postoffiziale Herrn Johann Prohaska zum k. k. Postcontrolor in Silli und Herrn Josef Emmatich zum k. k. Postcontrolor in Bruck an der Mur ernannt hat.

Landwirtschaftliches. Infolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 25. April l. J., Z. 9703, hat sich das k. k. Ministerium des Innern wiederholt an die Regierung des Deutschen Reiches mit dem Ersuchen gewendet, daß bei der Einfuhr von Kindern nach dem Deutschen Reiche die günstigeren Bestimmungen des Art. V des Thierseuchen-Übereinkommens vom 6. Dezember 1891 in Anwendung gebracht werden, nachdem auch in Ungarn ein den Anforderungen dieses Übereinkommens entsprechendes Gesetz zustande gekommen sei. Die Regierung des Deutschen Reiches beantwortete dieses wiederholt gestellte Ansuchen dahin, daß sie noch nicht in der Lage sei, diesem Wunsche zu willfahren, sondern genöthigt sei, aufgrund des Art. VI des Übereinkommens die Beschränkungen in der Einfuhr der Kinder noch aufrecht zu erhalten, weil auch noch in der letzten Zeit wiederholte Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche durch Kinder aus Oesterreich-Ungarn stattgefunden und dies große Beunruhigung in den landwirtschaftlichen Kreisen Deutschlands hervorgerufen habe. Als unbedingte Nothwendigkeit ergibt sich daher, für die Freihaltung des Landes Stiermark von der Maul- und Klauenseuche, allfällige für die entscheidende Bekämpfung und Tilgung derselben, für die genaueste Ueberwachung der Viehtransporte mittelst der genauesten veterinärpolizeilichen Untersuchung auf Märkten und Verladestationen und für die eindringlichste Reinigung Sorge zu tragen. Da nach dem Vorausgeschickten alle Viehzucht- und Viehhandeltreibenden Interessenten großes Gewicht auf die Freihaltung Stiermarks bezw. auf die endliche Befreiung der Reichshälfte von der Maul- und Klauenseuche legen müssen, theilen wir den Landwirtschaft und Viehhandel treibenden Kreisen diesen Ministerialerlaß mit, um sie in ihrem eigenen Interesse auf die Nothwendigkeit der lebhaftesten gesetzlichen Mitwirkung bei der Hintanhaltung der Einschleppung der Seuche bezw. bei der Tilgung derselben aufmerksam zu machen.

Pettau. Die Vereinsleitung des Männergesangsvereines, dem anlässlich seines dreißigjährigen Stiftungsfestes viele Beweise der Achtung und Wertschätzung in Gestalt von wertvollen Spenden, Schreiben und Telegrammen aus Nah und Fern zugekommen sind, wird diese Erinnerungsgeste mit allen Vereinsabzeichen der Vereine, die an dem Feste theilgenommen haben, öffentlich zur Schau stellen.

Germanenbund-Verband Pettau. Mit dem Kegelschieben wird am Montag den 29. Mai wieder angefangen. Dasselbe beginnt um 6 Uhr abends und wird an jedem Montag-Abende auf der Kegelbahn der Gastwirtschaft im Volksgarten stattfinden. Wenn auf einen Montag ein Feiertag fällt, so unterbleibt an

diesem Montage das Kegelschieben. Die Verbandsmitglieder werden erlucht, die Kegelabende recht zahlreich zu besuchen und sind auch Freunde des Germanenbundes jederzeit willkommen.

Gewerbecongr. in Graz. Es ergeben sich Einladungen, insbesondere zur Theilnahme an der am 28. d. M. um 10 Uhr vormittags, in der Puntigamer Bierhalle stattfindenden Eröffnungsgesammlungen am 28. Mai werden keine Eintrittskarten ausgegeben. Zur Theilnahme an den am Montag den 29. Mai beginnenden Verhandlungen sind Teilnehmerarten an der Centralstelle, Hotel Sonne (Mariahilferstraße), sowie am Eingang des Verhandlungslocals (rother Saal der Ressource-Restaurant) zu bekommen.

Vermischtes.

K. K. Hochschule für Bodencultur in Wien. An dieser Hochschule, welche mit Ablauf dieses Semesters das 21te Jahr ihres Bestehens beendet, finden junge Männer, welche sich den landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder culturtechnischen Berufe widmen wollen, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung. Landwirte, welche als Verwalter größerer Güter, als persönlich wirtschaftende Gutsbesitzer oder Guts-pächter, oder auch als Lehrer an Ackerbauschulen und höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten thätig sein wollen, werden an derselben für diese Berufsrichtungen vorbereitet. Den ordentlichen Hören der forstlichen Studienrichtung gewährt die Absolvierung dieser Hochschule und die erfolgreiche Ablegung der an derselben eingeführten theoretischen Staatsprüfungen, die Berechtigung zum Eintritt in den Staatsdienst, während die außerordentlichen Hören der forstlichen Abtheilung auf Grund der in den vorgeführten Fächern erlangten Fortgangzeugnisse berechtigt sind, die höhere forstliche Staatsprüfung (für den höheren Privatdienst) abzulegen. Mit Staatsprüfungen absolvierte Culturtechniker finden als Civilgeometer, dann als Cultur- und Meliorations-Ingenieure, insbesondere bei Ent- und Bewässerungs-Durchführungen, Verwendung; auch genießen sie das Recht der Anstellung als k. k. Katastralbeamte. — Tüchtige Absolventen finden dormalen erfahrungsgemäß leicht Anstellungen. — Vorbedingung für die Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die academische Reife (Realschule oder Gymnasium), für den Eintritt als außerordentlicher Hörer der Nachweis einer im Allgemeinen für die Verfolgung der Vorlesungen befähigenden Vorbildung. Dürftige und würdige Hörer werden von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes befreit. Für dieselben bestehen außer Staats-Unterstützungen von 20. W. Gulden 100 bis 400, auch Staats-Unterstützungen von Gulden 50 bis 150. Das neue Lehrjahr 1893/94 beginnt am 1. October. Programme können von dem Secretariate der Hochschule (Wien, VIII. Laudongasse, 17) bezogen werden.

An regnerischen Tagen, sowie am Tagen, wo ein starker Thau die Gräber perlend benetzt, sollten Hühner in den Ställen gehalten werden, weil durch den langen Aufenthalt im Freien das Gefieder vollständig durchnässt wird und Krankheiten veranlaßt werden.

Gegen Motten. Man mische zur Hälfte oder besser zu einem Drittel fein zerfallenes oder zerstoßenes ungelöschtes Kalk mit Mehl und stelle davon einen oder mehrere flache Teller voll an Stellen, wo sich viele Motten vorfinden. Haben die Motten von dem Kalkmehl gegessen, so bekommen sie Durst, laufen Wasser und verenden.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Unser Mitarbeiter Karl v. Petrovitch, der unsere Zeile mit einem kraftvollen Trunklied geschnitten hat, ist, wie Drahtnachrichten melden, im Alter von 44 Jahren zu Wien gestorben. Er war für ideale Bestrebungen begeistert und starb als armer Mann. Bevor sich Petrovitch als Dichter und Regisseur einen Namen machte, gehörte er der Bühne als Regisseur und Schauspieler an. In jungen Jahren hat ihn sein Weg auch nach Silli

geführt, wo er in Liebhaberverollen große Triumphe feierte. So schrieb er uns neulich halb scherzend. Nun ist der Dichter von allem Irdischen befreit. Von der Innigkeit seines Gefühls mögen folgende Strophen zeugen, die uns Petrovitch vor einigen Wochen für die Deutsche Wacht übersendet hat.

Erstes Weilschen.

Sei mir gegrüßt, du erstes Weilschen,
Das ich im Grünen jetzt erschaue!
Verzeih, wenn meine Freudenthräne,
Benetzt dein Kleid, so wunderbar!

Mir ist es so, als wolltest du sprechen
Mit Himmelsgeistern eng im Bund,
Als hättest du dich sanft geöffnet,
Auf daß der Schöpfung Lob werd kunn.

Als wolltest du mir Dinge sage:,
Die dir der liebe Gott vertraut,
Mir ein Geheimnis wohl verkünden,
Zu dem du kleidest keinen Laut,

Was tief in jeder Blumenfeele
Im dunklen Raum verborgen ruht,
Was es aus Eicht der Welt gekommen,
Gibt uns im Leben Trost und Muß.

Es ist des Ewigen Macht der Liebe,
Die auch im Schooß der Erde liegt,
Und mit dem Blüthen anzuzeigen
Woß jedes Menschenherz besiegt.

Der kleine Töfel. Historische Erzählung von J. v. K. u. J. Jena, Hermann, Costenoble 1893. Unter den historischen Erzählungen neueren Datums, in deren die Heldengestalt des zweiten Friedrich austritt, nimmt die vorliegende, nach guten Quellen zusammengestellte Erzählung einen ganz annehmbaren Rang ein, und ist allen jenen Lesern zu empfehlen, die sich gerne mit nicht nur troden geschichtlichen Ereignissen aus den schlesischen Kriegsjahren beschäftigen. Der kleine Töfel, wie der Junker Baron Christof von Schönfeld auf dem Gute seiner Eltern allgemein hieß, zog ebenfalls wie alle schlesischen Adligen, gegen den Preußenkönig zu Felde, als Kaiserin Maria Theresia ihr geliebtes Schloß wieder zurückgewinnen wollte. Der junge Cavalier wurde jedoch verwundet, und gefangen, und gegen Ehrenwort, nicht mehr gegen Preußen kämpfen zu wollen, in die Heimat entlassen! Dort sah es nun allerdings nicht genug aus, so gieng Baron Schönfeld nach Dresden, sollte dort eine Base heizen, und den Kammerherrn — Schlüßel erhalten. Das unthätige Leben beugte jedoch dem kleinen Töfel, wie er noch immer hieß, nicht, und, indem die Kriegserichte aus dem preussischen Lager ihn gar mächtig angezogen, litt es ihn nicht länger in Dresden, und er bot durch seinen früheren Hofmeister, den Dichter Gleim Friedrich II. seine ferneren Dienste an. Man nahm sein Anbot an, und so stand der Junker bald im Waffenlarm; durch die Gewalt der Ereignisse war über Nacht aus diesem Jüngling ein Mann geworden. Die deutsche Romantik in ihm, die selbst der französischen Erziehung Trost geboten hatte — Gleim war erst zum schon gereiften Jüngling beschieden worden — zog ihn eben zu dem umstellten Löwen, und an den Hindernissen, welche sich ihm durch seinen raschen Schritt entgegenstellten, wuchsen ihm Muth und Kraft. Die Brücken waren nun hinter ihm abgebrochen, — und so ward Töfel Schwerts-Dräger! Seine Mama und Baron Winau, der Bruder seiner verlassenen Braut verzogen ihm freilich niemals, und der Letztere fand in einem späteren Zeitpunkt Gelegenheit, sich an dem Junker Töfel zu rächen, als sich die beiden mit den Waffen in der Hand gegenüberstanden, wobei Töfel im Gefecht bei Torgau ein Bein verlor. So war nun aus dem kleinen Töfel ein armer Töfel geworden! Heimgekehrt, fand er jedoch die herzige Jugendgepielin, sein Dorf noch frei, und da er für sie eine alte Neigung im Herzen bewahrte, führte er sie als Gattin in sein Schloß. Die Gestalten dieser lebhaft und anregend geschriebenen Erzählung sind gut charakterisiert und, da auch das Colorit ganz richtig getroffen ist, stehen wir nicht an das Eingangs gepredigte Lob zu wiederholen. Die Ausstattung ist besonders hübsch. v. R.

Alle hier angezeigten Schriften sind zu beziehen in der Buch- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Silli.

Briefkasten.

Herrn G. O. M. Wir bitten recht herzlich, doch die wiederholt an dieser Stelle ausgesprochenen Wünsche betreffs der Form Ihrer Berichte endlich beachten zu wollen. Es ist wirklich unmöglich, Ihre Handschriften zum Druck zu befördern. (Siehe unten.)

Herrn W. Gonobiz. Das warm empfundene Gebicht soll bei passender Gelegenheit Veranlassung finden.

Zur Notariatsfrage. Ein Notar ist in zweifacher Richtung thätig; erstens als t. t. Beamter, als welcher er gleichsam im übertragenen Wirkungskreise Geschäfte der Regierung besorgt und zweitens als Privatperson, insofern er z. B. Urkunden verfaßt, die auch andere Personen verfaßen dürfen. In erster Richtung ist in der Regel die Mitwirkung des Notars nicht zu umgehen, jedoch sind auch hierin Ausnahmen gestattet. Solche bestehen darin, daß die Partei berechtigt ist, in Fällen, wo die Durchführung gerichtlicher Handlungen einem Notar übertragen wird, (z. B. bei Verlassabhandlungen u. dgl.) um die Beforgung durch das Gericht selbst anzufordern, wofür in der Regel auch keine Gründe angegeben werden müssen. Legalisierungen, Viduierungen, Beglaubigungen und Beurkundungen müssen nicht vom Notar, sondern können mit der gleichen Rechtswirkung auch vom

Gericht vorgenommen werden, wo dies alles noch weniger kostet, weil lediglich die Stempel zu entrichten sind, die Taxen aber entfallen. Wo der Notar einschreiten muß, (wie beispielsweise bei den wenigen Rechtsgeschäften, deren Gültigkeit von einem Notariatsakte abhängt), ist die Partei nicht an den Notar in ihrem Gerichtsprerengal gebunden. Wenn also Jemand in Cilli eine solche Urkunde errichten lassen will, so sind hiezu auch auswärtige Notare berechtigt, und wir sind überzeugt, daß die deutschen Notare in der Umgegend jedem derartigen Rufe folgen und hierbei die Kosten auf das geringste Maß herabmindern werden. Zur Verfertigung von sonstigen Verträgen und anderen Privaturkunden ist jeder Advokat berechtigt, der auch die meisten übrigen Befugnisse des Notars ausüben kann und wo dies nicht der Fall sein sollte, Rathschläge sicherlich unentgeltlich erteilen wird. So lange also kein deutscher Notar in Cilli nicht besteht, möge die deutsche Bevölkerung diese Auseinandersetzungen bezogen!

Zur Brachtung. Unsere wiederholten Bitten an alle Mitarbeiter, nur Thatsachen zu berichten, haben erfreulicher Weise Erfolg gehabt. Wir hoffen daher, daß auch die folgenden Bitten

Berücksichtigung finden, die sich auf die Form der Beiträge beziehen. Die für den Druck bestimmten Handschriften (Manuscripte) brauchen nicht mit besonderer Sorgfalt und Sauberkeit hergestellt zu werden. Aber es ist durchaus notwendig, daß die Rückseite jedes einzelnen Blattes leer bleibe. Sehr zweckmäßig ist es, die Berichte halbschriftlich zu schreiben, damit an der Seite etwa nötige Änderungen vorgenommen werden können. Dringend geboten erscheint es ferner, oben so viel freien Raum zu lassen, daß der Leiter des Blattes seine für die Druckerei bestimmten Bemerkungen dort anbringen kann. Zur Vermeidung von Druckfehlern wird wiederholt gebeten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt zu schreiben: so zwar, daß wenn die Handschrift in deutschen Buchstaben hergestellt ist, das betreffende Wort mit lateinischen Buchstaben wiederholt werden mag und umgekehrt. Insbesondere bei Personennamen, die der Leitung unbekannt sind, gibt es keine andere Bürgschaft für die richtige Wiedergabe. Bei anderen Eigennamen und Fremdwörtern werden durch diesen Vorgang zeitraubende Richtigstellungen der Fürstenabzüge vermieden. — Die Lieferungsfrist für Berichte dauert bis Dienstag, bezw. Freitag abends. — Kanäle der Schriftleitung und Wohnung des Herausgebers befinden sich seit Oftern im Obstdorfer Hause, Grazergasse 20, I. Stock.

Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr. bis fl. 3.65 je Meter — (ca. 450 versch. Dessins) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 je Meter — (nach gefärbt, gestreift, gemustert, Damast etc. (ca. 250 versch. Dessins) und 3000 versch. Farben, Dessins etc.) — porto- und zollfrei. Muster umgehend. Preise sollen 10 kr. und Vorkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seidenfabrik G. Genuberg (t. u. f. Goll.), Zürich.

Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.

(Saison: 1. Mai bis 30. September.)

Trink-, Bade-, Kaltwasser- u. Molkeneuren etc. Brochüren u. Prospekte gratis durch die Direction.

Toppel- und Styria-Quelle.

stets frischer Füllung, altbewährte Glaubersalz-Äuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungs-Getränk. Zu beziehen durch die Branntweinverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn. In Cilli bei den Herren Kaufleuten Traus & Stieger und Frz. Zanzger, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Specerei- u. Droguerie-Geschäften und Apotheken. 307



Wer Schandware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Remont. m. 200, 3. Silberb. 10 fl., Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei J. KARECKER's Uhren-Exportheus in LINZ, 69-4

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.



bei Weiten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Versicherungs-Vereines.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Filiale für Ungarn:

Wien, I., Giselastrasse 1., Budapest, Franz-Josefsplatz 5 & 6, im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1891 Frs. 117,550.797—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1891 20,725.259—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 249311.449—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für 61,372.000.— neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,728,184.555— stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten und durch die **General-Agentur in Laibach**, Triesterstrasse 3 bei **Guido Zeschko**.

121—c

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Werthpapiere des In- und Auslandes, Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Creditinstituten, Staats- und Banknoten, Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebeastellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

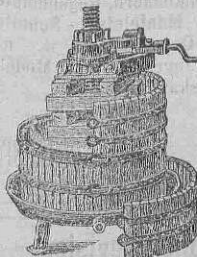
Giro-Conto bei der **österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.**

ANTON OTT, Graz, verlängerte Herrengasse 29,

Touristen-Lack

empfehl
511-2
als das einzige und beste Mittel, um leichte Lederschuhe, welche nicht mehr ganz rein sind, wieder wie neu herzurichten; ferner:
Leder-Appretur zu 20 kr. und 30 kr.
Momeutwische zu 25 kr.
Percles Gloss für Chevaux-Leder zu 40 kr. und 50 kr.
Nigger Blacking zu 50 kr.
Nubian-Lack, echt englisch, zu 75 kr.
Stiefel-Lack, feinst, zu 35 kr., 45 kr. und 70 kr.
Mellonian-Crém zu 50 kr. und 60 kr.
Bei grösserer Abnahme wird entsprechender Rabatt gewährt.

Alle Maschinen für Landwirtschaft Wein- und Obstwein-Production!



Dreschmaschinen, Göpel, Trieure,
Getreideputzmühlen
Häckselschneid-Maschinen
Selbstthätige Peronospora-Apparate
Weinpresse, Traubenmühlen
Obstpresse, Obstahlmühlen, Kellereiartikel
Pumpen für alle Zwecke
sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirtschaft
Wein- u. Obstwein-Production

liefert in allernuester, bester Construction

J. G. HELLER, WIEN,
II/2 Praterstrasse Nr. 78.

Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slovenischer Sprache gratis und franco.
Conlaueste Bedingungen, Garantie, Probezeit.

222-20 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centinal-Brücken-Wagen,
Gitterthüren und Geländer, Ornamente und
Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grab-
gitter, Heu- und Weinpresse, Tiefbrunnen-
Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Seit dem Jahre 1868 bewährt

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit
glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppen, Frost-
beulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's
Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet
sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. —
Zur Verhütung von Fälschungen begibt man aus-
drücklich Berger's Theerseife und achtet auf die hier
abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unentbehrliche kosmetische
Wäsche- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 50% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere
rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints;
Benzoseife gegen Wunden; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei
Blatternarben und als desinfectierende Seife; Ichthyolseife gegen Rheuma-
tismus und Gichtarthe; Sennepsschneise sehr wirksam; Tannin-
seife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife
bester Zahnreinigungsmittel. Man begreife nicht Berger's Seifen, da es
zahlreiche wirkunglose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der Internationalen
pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

Depots in Cilli bei den Herren: Apotheker A. Marek, J. Kupfer-
schmid, Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-
Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 270-12

Tiroler Loden

für Herren und Damen echt von

Innsbruck — **RUDOLF BAUR** — Rudolfstr. 4
Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hute etc. 505-10

G. Schmidl & Co., Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut
assortirtes Lager von

**Tuch-, Current-, Manu-
factur-, Leinen-, Wirk-,
Kurz- und Modewaren,**

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle



in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf
Wunsch Muster von sämmtlichen Artikeln verabfolgt oder
eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen
werden von uns übernommen und durch unseren eigenen
Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

368-38

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiemit anzu-
zeigen, dass ich in Cilli ein
reichhaltiges Lager von sämmt-
lichen 221-44

landwirthschaftlichen
**Maschinen,
Bicycles,
Näh- &**

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämmtlichen Maschinen & Bicycles werden
übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher
entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein
neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pustertalher Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Mariazeller Magen-Tropfen

Bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und
kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit neuholender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Bestandtheile sind angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt
zu haben in

Cilli: Apoth. J. Kupferschmid. 4100-48



Hel. Kneipp

Hochwürden Herr Pfarrer Kneipp

warnte in seinen letzten so wirksamen Vorträgen im Norden Böhmens erneut und eindringlich vor dem Genuß des gefundheitsgefährlichen Bohnenkaffees. „Wenn ich so viel Geld hätte“, meinte er, „würde ich alle Kaffeebohnen kaufen, damit die heranwachsende Jugend sich nicht verjüngen gegen ihre Natur. Die heranwachsenden Mädchen namentlich sollten gar keinen Bohnenkaffee trinken. Wir haben ja doch einen so herrlichen Ersatz in dem Malzkaffee. Das kostet bloß acht Tage, bis man daran gewöhnt ist.“ Dieser echte Malzkaffee, der vom Herrn Pfarrer täglich selbst, wie auch in der Suranstadt und im Kinderzuhause zu Wörzhausen allein und ausschließlich getrunken wird, ist „Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee“ mit Bohnenkaffee-Geschmack, der bereits überall zu haben ist, und in keinem Haushalte mehr fehlen sollte. Doch achte man beim Einkaufe genau darauf, daß der „echte Kathreiner“ niemals offen, sondern nur in weißen Originalpacketen mit dem Bilde des Herrn Pfarrers verkauft wird.

[1183-IX]



Echte, weisse Perlen,
Gold, Silber, Brillanten, farbige Edelsteine, Schmuckgegenstände, Gold- und Silber-Münzen, sowie Uhren jeder Art, kauft zu den bekanntesten Preisen und nimmt im Tausche entgegen J. Piskatschek, Uhrmacher, Gold- und Silberwarengeschäft, Graz, Jakominiplatz 8, 507-10

Weingarten

Ein gut ergebiger Weingarten sammt Winzerhaus und Stallung, mit schönem Obstgarten, guten Wiesen und mit etwas Waldung, 1/2 Stunde südlich von Cilli entfernt, ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Administration des Blattes.

509-3

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Vor- und Dienstboten-Zimmer, Beton-Küche, Keller etc. mit Wald- und Gartenbenützung, ist bis 1. August zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Rann Nr. 20. 463-3

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an das Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Mercur“, S. Pollitzer, Budapest, Dorotheagasse 12. 383-12

Zwei Wohnungen

jede bestehend aus 3 Wohnzimmern, 1 Dienstbotenkammer, Küche u. s. w. sind zu vermieten, u. zw. die eine sofort und die andere ab 1. August 1893. — Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. 276-a

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Perlmooser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfserer Roman-
Stelnbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen.

254-a

Bekannte Glücksscolle A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.
Freiburger Geldlotterie schon 8. u. 9. Juni
1 Orig.-L. 3 M. Anth. 1/4 1 M. 60 Pf., 1/2 85 Pf. P. u. L. 50 Pf.
Gstgw. 215.000 M. Hptgw. 50000, 20000, 10000 M. etc.

Prämirt mit Ehren-Diplom und golden. Medaille London 1893,
mit goldener Medaille Brüssel 1892.



Das beste Mittel für den Magen

welches denselben stärkt, die Functionen der Verdauungsorgane regelt, und zugleich die Leibesöffnung fördert, ohne den Organismus zu beschädigen, ist die

Magen-Tinktur

welche von
Apotheker PICCOLI in Laibach
zubereitet wird.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36; zu 24 fl. 2.60; zu 36 fl. 3.84; zu 44 fl. 4.26; zu 55 bildet ein 5 kg Postcolli und kostet fl. 5.26; zu 110 fl. 10.30. Das Postporto trägt der Bestellende.

Kwizda's

Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/4 Schachtel 70 Kr.
Zu beziehen in
und Droguerien



1/2 Schachtel 35 Kr.
den Apotheken
Oesterr.-Ungarns.

HAUPT-DEPOT:

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker
Korneuburg bei Wien.

II/a

168-15

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

Anfertigung

von Damenkleidern, Regenmänteln, Jaquets, Mantelets, Schulterkrägen, Caps u. s. w. nach neuesten Journalen und Modellen sowie Verkauf derselben.

Achtungsvollst

Carl Roessner,
Bahnhofgasse 1.

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstube-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Von der hohen k. k. Statthalterei concessionierte und protokollierte
Commissions - Privat - Geschäfts - Vermittlungs - und Annoncen Bureau
des

Joh. Stangl

Graz, Allee-gasse 10

empfiehlt nur gangbare, gut eingeführte Geschäfte, ertheilt in jeder Hinsicht gewissenhafte unentgeltliche Auskünfte. In Vorbereitung sind größere und kleinere Gemüthwarenhandlungen, aus 10000 Realitäten, mit nachweisbarem Verlethe von 15.000 bis 40.000 fl.; ferner gut eingeführte Speccerei, Mehl- und Viehhändlerhandlungen, Kaffee- u. Galbhanf, Kaffee-schäfte, Papierwarenhandlungen, Weiß- und Kurzwarengeschäfte, Trachten, Delicateßgeschäfte, Wein- und Bierhändler, sowie noch verschiedene Geschäfte u. c.

360-10



Fahrkarten und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“ von Antwerpen
direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung.
Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Haben Sie
Sommersprossen?
Büscheln Sie jarten, weißen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's
Sittienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Berg-
männer“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à Stück 40 Kr. bei Joh. Warmuth
und Franz Nischlaw. 234-30

Ein Lehrjunge,

12—15 Jahre alt, stark, gesund, mit guter Schulbildung, deutsch und -lovenisch, findet Aufnahme in der Gemischtwaren-Handlung des J. Razborsky, in St. Martin bei Littai (Krain). 482—1

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör mit Gartenbenützung wird gesucht. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Johann Warmuth. 508—3

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Lotterien gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an Armin Preisz, Budapest, Greuterstrasse Nr. 4, zu richten. 260—12

100 Liter abgerahmte Milch 5 kr. per Liter

besonders zu empfehlen für Anstalten, Bäcker, Zuckerbäcker, Gastwirthe etc., 3mal täglich frisch zu haben bei der Gutsverwaltung Vesigrad bei Cilli. 522-12

JOSEF JAMSCHEGG

32 Herrengasse CILLI Herrengasse 32

empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. zu mässigen Preisen.

In- und ausländische Muster der ersten Tuchfabriken. 179—2

Täglich frische

Butter

aus Tirol 476—5

milden Liptauer Primsen
Herrengasse Nr. 10.

Für Gartenbesitzer!

Ein fast ganz neues Lusthaus aus Eichenholz ist sofort billig zu verkaufen. — Auskunft in der Buch- und Papierhandlung Joh. Rakusch. 517—2

Laura Hammers Fournier-Niederlage, I. Nolkengasse Graz, empfiehlt extra stark gemesserte Fourniere, schönes Laubsägeholz, Kellereisen, Fournier-Sesselsitze und Nuss-, Eichen- und Ahornholz in allen Dicken. 472—8

Ein donnerndes !! HOCH !!

dem fieschen Fräulein Hannerl zu ihrem werten Namensfeste daß die ganze Ringstrasse wackelt. Von einem stillen Verehrer. 530.—

Bei Frau Spann sind 524—2

2 Halben Wein

pr. Liter zu 17 kr. zu verkaufen.

Tinct. capsici compos.

(Pain-Expeller),

bereitet in Richters Apotheke, Prag,

allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



TERNO! TERNO!

Wer rasch reich werden will, wer rasch einen Terno-gewinn erzielen will,

verwende sofort die für die nächsten Ziehungen im Monate Juni von Herrn Dittrichstein mit grösster Genauigkeit berechneten Glücksummen. Seltenes Rechner-talent und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete des Lottowesens ermöglichen Herrn Dittrichstein Zahlen zu combinieren, die stets günstige Erfolge aufweisen.

68 Terno-gewinne wurden bei den letzten Ziehungen in Wien und Graz auf die Nr. 14, 43, 61 und 41, 76, 87 gehoben, die sämtliche Herr Dittrichstein berechnete. Es gibt keine bessere Anerkennung dieses Systems, als die Thatsache, der so vielen Terno-gewinne, die jede Woche auf Dittrichsteinsche Combinationen erzielt werden. Es gibt keine bessere Methode, als die Dittrichsteinsche, die so rasch zum Ziele führt. Es gibt keinen besseren Rath oder Weisung, als dass Jedermann sich unversäumt an Herrn Dittrichstein behufs Glücksummen wende, da nur dann das Spiel erfolgreich.

Briefe mit Inschluss von 3 Stück 5 kr.-Marken werden postwendend beantwortet; jedwede Aufklärung bereitwilligst erteilt. Briefe sind zu richten direct an Herrn Dittrichstein Maurizio in Budapest (nähere Adresse unnötig). 528

Reizende Muster an Privatkunden gratis u. franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankt. Ich gebe keinen Nachlass von zweieinhalb oder dreieinhalb Gulden per Meter, auch keine Geschenke an Schneider, wie es von der Concurrenz auf Kosten der letzten Hand geschieht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise, damit jede Privatkunde gut und billig kauft. Daher ersuche nur meine Musterbücher vorlegen zu lassen. Auch warne ich vor doppelten Preisnachlassbriefen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge.

Peruvian und Dorsing für den hohen Clerus, vorschrittmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4 bis 14 etc.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn (das Manchester Oesterreichs)

Grösstes Fabrikstuchlager im Werthe von 1/2 Million fl.

Um die Grösse und Leistungsfähigkeit zu veranschaulichen, erkläre ich, dass meine Hand den grössten Tuchexport Europas, Fabrikation von Kammgarnen, Schneider-Zugehör und grosse Buchbinderei nur für eigene Zwecke, vereinigt. Um sich von Allem oben angeführten zu überzeugen, lade ich das P. T. Publicum ein, wenn es die Gelegenheit gestattet, die grossartigen Räume meines Verkaufs-Etablissements, in welchem 150 Menschen beschäftigt sind, zu besichtigen.

Versandt nur per Nachnahme.

Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache. 147—20

Ziegelwerk Ostroschno

Liefert jedes Quantum normalmässige gut gebrannte

Mauer-, Dach- u. Pflasterziegel.

Anzufragen bei Baumeister Higersperger & Co., Cilli.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee.

Ölz-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz.

Ölz-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Zu haben

in allen Specerei-Geschäften.

85—25

Dankfagung.

Seit längerer Zeit litt ich an Asthma. Hatte ich abends 1—2 Stunden im Bett gelegen, dann war die Brust voll, es entstand ein Röcheln auf der Lunge, und ich musste aus dem Bette, um 2—3 Stunden zu sitzen, und Luft zu schöpfen. Ärztliche Hilfe wurde ohne Erfolg angewandt, und ich nahm daher meine Zuflucht endlich zu dem homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. H o p e in Hannover, der mich in 3 Wochen herstellte. Für die rasche Hilfe spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus und empfehle den genannten Herrn jeden, der an einer ähnlichen Krankheit leidet. (gez.) Risch, Rehberg (Mecklb.) 521.—

Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Hans Sager, Bürstenmacher in Cilli. 527

Ein Lehrjunge

und ein

Praktikant

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, werden sofort aufgenommen im Gemischtwaren-Geschäfte Georg Mischag, Gonobitz. 533—2

Theodor Gunkel,

Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.

138—4

Ein tüchtiger, auch im Eisenfache wanderter junger

Commis,

der deutschen und slovenischen Sprache kundig wird in der Gemischtwaren-Handlung des Josef Berlig in Rohitsch sofort aufgenommen. 536-3

15 Hektoliter

1892er Wein

Nikolaiberger

sind zu verkaufen. — Anzufragen bei Josef Herzmann, Cilli. 523

Draht-Matratzen

die besten Betteinsätze, rein, gesund, dauerhaft, billig, liefert die I. steirische Draht-Matratzen-Fabrik

R. Makotter in Marburg.

Preislisten gratis. — Wiederverkäufer Rabatt. Theilzahlungen bewilligt.

Wer den berühmten

Pilsner Bier-Bitter

Original und echt haben will, muss ausdrücklich nur den von der Firma

Moriz Auer in Pilsen

(Gegründet 1847)

allein erfunden und erzeugten ver-

langen. Vor Täuschungen und Nach-

ahmungen wird dringend gewarnt.

Lager und Verkauf zu Original-Fabrikspreisen bei

Vincenz Nardini, Cilli.

Belebt von St. kais. Hof. dem Fürst. Carl Ludwig.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



APOLLO-SEIFE.



Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.
Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingepreßt ist.
Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.
Preisblätter gratis und franco.

Regist. Schutzmarke.  u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken
 WIEN, VII. Apollgasse Nr. 6.
 Briefadresse: Apollokerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514-25

Felsenkeller Cilli.

Heute den 28. Mai 1893

CONCERT

der Cillier Veteranencapelle.

Anfang 4 Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Victoria Podpetschan.

504

Gasthaus „zur Schwalbe“
 Gaberje Nr. 20.

Jeden **Montag** und **Samstag** Gollasch mit
 Riesenknödel, Backhendel zu jeder Zeit. Sehr guten
 36er Herzmänn, 40er Gonobitzer und 32er Rothwein.

542 **C. F. Wilfling.**

Anzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich dem hohen Adel, sowie dem P. T. Publicum anzuzeigen, dass er in diesem Jahre abermals

Gefrorenes

besten Sorte erzeugen und mit **1. Juni** in Verschleiss bringen wird.
 Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet sich

516-2 hochachtungsvoll
Johann Kreider.

Hotel Elefant.

Sonntag den 28. Mai 1893

CONCERT

der Cillier Musikvereins-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. **Entree 25 fr.**
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
M. Kallander.

Firmung 1893.

Grösstes Uhrenlager
Johann Greiner
 GRAZ, Albrechtgasse 3
 Sparcassengebäude.

Anlässlich der diesjährigen Firmung habe ich wieder alles aufgeboden, in Bezug auf Schönheit, Solidität und Preiswürdigkeit meiner Uhren das bisher Geleistete zu übertreffen.
 Nur solide, gut regulierte, ausprobierte Uhren. — Garantie zwei Jahre.

Für Knaben: fl. 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20, goldene fl. 24, 26, 28, 30, 40, 50.
Für Mädchen: fl. 7, 8, 9, 10, 12, 15, goldene fl. 16, 18, 20, 24, 30, 40, 50.
 Dazu passende Silberketten fl. 2.
 Goldketten von fl. 16 aufw. Etai gratis.
 Telephon Nr. 438. 532

Erklärung.

Zufolge abermaliger Anfragen aus Abnehmerkreisen erklären wir wiederholt nachdrücklichst, dass unser

541-5

echter Finger'scher Pilsner Bier-Bitter

ausschliesslich von uns erfunden und echt und original ausschliesslich in unserer Pilsner Bier-Bitter-Fabrik erzeugt und nur direct von uns exportiert wird.
 Wir bitten daher unseren vorzüglichen in der ganzen Monarchie eingeführten Magentrunk nicht mit ähnlich benannten Getränken zu verwechseln, sich durch keine wie immer geartete Manöver und pompös gehaltene Reclame irritieren zu lassen, sondern bei Ordre-Ertheilung unsere Firma genau beachten zu wollen.

Hochachtend
Pilsner Bier-Bitter-Fabrik Heinrich & Adolf Finger, Pilsen.

Gesucht

wird ein **Tagschreiber**. Selbstgeschriebene Anträge mit genauester Angabe der Bedingungen sind zu richten unter „O. P. R.“ an die Verwaltung der Deutschen Wacht.

Billig zu verkaufen!

ein neuer, halbgedeckter, leichter, eleganter, einspänniger Wagen mit Bock zum abnehmen, äusserst gut und solid gebaut, dafür garantiert. — Anfrage bei Hrn. Kapla, Sattlermeister in Cilli

534-3

Schöner Keller

zu vermieten vom 1. Juli 1893. Anzufragen im Tabak-Hauptverlag. 539

14 Bände Meyer's
Conversations-Lexicon
 (neueste Ausgabe)
 um fl. 35 abzugeben. Auskunft ertheilt die Verwaltung d. Bl. 538

Beumahd-Licitation
 im Stadtpark

findet
 Sonntag den 4. Juni 1893, vormittag 11 Uhr
 an Ort und Stelle statt.

Für den Verschönerungs-Verein der Stadt Cilli:
 Der Cassier: **Gustav Schmidt.**

529-3

Nieder-Rad

sehr gut erhalten wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 60 fl. Anfrage F. Colectin Windischgraz. 537-2

In einer Nacht

ist das Wunder vollbracht: Rissige Haut, geröthete Hände werden schon nach kürzestem Gebrauche der echten Lanolin-Seife von der Parfümerie Equitable Wien sammetartig, weich und zart.
 Preis pro Stück 35 kr. Zu haben bei **Josef Matić Bahnhofgasse.** 486-3